

Oliver Lueb

Deutscher Titel

Die Macht der Artefakte. Tanzkleidung und -schmuck auf Santa Cruz, Salomonen

Englischer Titel

The Power of the Artefacts. Dancewear and Adornment on Santa Cruz, Solomon Islands

eDiss Open Access der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)
Göttingen 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung

- 1.1 Thema und Fragestellung
- 1.2 Theoretischer Rahmen
- 1.3 Methodisches Vorgehen
- 1.4 Zugang zum Feld: Reiseführer, Museumsethnologe und ‚White Man‘
- 1.5 Aufbau der Arbeit

2 Santa Cruz – Geschichte(n) und ihre Folgen

3 Tanzkleidung und -schmuck als *kastom*-Konfigurationen

- 3.1 Verwendungen des Begriffes *kastom* auf Ndendö
- 3.2 Historische Erläuterungen zu den *kastom*-Artefakten und -Tänzen
- 3.3 Aktuelle Anlässe von *neŋo*-Tänzen
- 3.4 Zwischenfazit

4 ‚Material Histories‘ der Tanzkleidung und des -schmucks

- 4.1 Historische Beschreibungen und Abbildungen
- 4.2 Vier Museumssammlungen des 19. und 20. Jh.
- 4.3 Materialität der Artefakte
- 4.4 Zwischenfazit

5	Handlungs- und Wirkmacht der Artefakte in den Akteur-Netzwerken
5.1	Vom ‚nelo-Tanz‘ zum ‚nelo-Tänzer‘ – Akteur-Netzwerke und ihre Genese
5.2	Tanzkleidung und -schmuck – Entitäten des Akteur-Netzwerks ‚nelo-Tänzer‘
5.3	Effekte von Tanzkleidung und -schmuck im Akteur-Netzwerk ‚nelo-Tanz‘
5.4	Zwischenfazit
6	Tanzkleidung und -schmuck und ihre Hersteller
6.1	<i>Tema</i> und John Namiade
6.2	<i>Nelo</i> und Philipp Malu
6.3	<i>Lepanesa</i> und Selwyn Balu
6.4	Tapa und Ena Yamöli & Steven Mdewöt
6.5	<i>Nelo</i> -Tanzkleidung und die Graciosa Bay Nelo Association (GBNA)
6.6	‚Art Nexus‘ – Artefakte als Intentionen
6.7	Zwischenfazit
7	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen
8	Verzeichnis der Quellen
9	Anhang – Verzeichnis der Artefakte aus den Museumssammlungen

Zusammenfassung

Seit einigen Jahren wendet sich ein Teil der ethnologischen Forschungen unter dem Dach der ‚Material Culture Studies‘ verstärkt dem Verständnis von Dingen zu. Untersucht werden dabei Fragen u. a. danach, wie sich die Beziehungen zwischen Menschen und Dingen darstellen, wie Dinge menschliches Handeln beeinflussen, ob sie über Agency, im Sinne einer Art von Handlungsmacht und Wirkvermögen, verfügen und sogar nicht (nur) als Objekte, sondern (vielmehr) als Subjekte auftreten. Verschiedene Autorinnen und Autoren sprechen in der Sozial- und Kulturanthropologie in diesem Zusammenhang von einem ‚Material Turn‘ oder ‚Material Return‘.

Basierend auf einer ethnografischen Feldforschung greift die Dissertation diese grundlegenden Fragen auf und leistet damit einen Beitrag zu den Diskussionen über das Verständnis von Dingen. Anhand konkreter Artefakte – Kleidung und Schmuck eines Tanzes auf der Insel Santa Cruz, Salomonen – wird erörtert, auf welche Arten und Weisen diese erscheinen, wie sie mit den Menschen in Beziehungen treten, was sie vermitteln und bewirken. Die Diskussionen mit den lokalen Akteuren ermöglichte zudem die Rekonstruktion der Geschichten dieser Artefakte für die vergangenen 50 Jahre, erfüllt damit ein

Forschungsdesiderat für diese Region und bringt auch für diesen Teil Melanesiens eine Renaissance traditioneller Ausdrucksweisen und Praktiken zutage.

Während der Feldforschung zeigte sich, dass die untersuchten Artefakte als elementare Bestandteile mit den Menschen und anderen Entitäten vielfältige Konfigurationen schufen, vor allem für die Übersetzung verschiedener Rhetoriken um *kastom* (Debatten um soziokosmische Zugehörigkeiten, historische Kontinuitäten, Traditionen, deren Wandel und Brüche sowie um rituelle Zeremonien). Die Dinge vermittelten zu verschiedenen Anlässen unterschiedliche Inhalte, riefen Gefühle und Stimmungen, Vorstellungen oder Erinnerungen hervor, bewirkten aktiv etwas. Daher ergaben sich die drei leitenden Fragestellungen, wie die Artefakte in welche Beziehungen zu den Menschen traten, warum sie dazu in der Lage waren und welche Handlungsräume sich daraus konkret für einzelne Personen/-gruppen ergaben. Mithilfe zweier sowohl in methodischer als auch theoretischer Hinsicht aktuell einflussreicher Ansätze zu einem handlungsorientierten Verständnis von Artefakten/Dingen wird es möglich, die komplexen Zusammenhänge auf Santa Cruz auf diese Leitfragen hin zu untersuchen und darzustellen. Die ‚Akteur-Netzwerk-Theorie‘ – die maßgeblichen theoretischen Beiträge stammen von Michel Callon, Bruno Latour und John Law – fokussiert mittels Beschreibung die Genese hybrider Akteur-Netzwerke und deren Transformationsleistung, begreift nicht menschliche Beteiligte aufgrund ihrer Materialitäten/materiellen Essenzen als den Menschen gleichwertige bzw. gleichberechtigte Wesen und legt damit die Basis für die Beantwortung der ersten beiden Fragen. Wohingegen das von Alfred Gell entwickelte ‚Art Nexus‘-Modell einen theoretischen Zugang zur Beantwortung der dritten Fragestellung bietet.

Die Analyse bestätigt die Ausgangsvermutung, dass die untersuchten Artefakte über eine Handlungs- und Wirkmacht verfügen und in dem Sinne durchaus als Subjekte verstanden werden können. Die Tanzkleidung und der -schmuck stellen sich als konstituierende Aktanten und Praktiken verschiedenster Akteur-Netzwerke dar, sind eine kulturelle Wissens- und Seinsform. Sie stehen in substantiellen Beziehungen zu den Menschen, verorten diese in Raum und Zeit, zeigen, sprechen und sind soziokosmische Beziehungen. Insbesondere die Rückbesinnung auf die natürlichen Materialien bei der Tanzkleidung und dem -schmuck, bzw. deren ‚Essenzen‘, verkörpert eine Renaissance gerade dieser durch Kolonisierung und Missionierung lange Zeit unterbundenen Beziehungen und lässt die Subjekte in den sogenannten Objekten wieder sichtbar werden, hebt ihren vermeintlichen Gegensatz auf und zeigt „die Macht der Artefakte“.

Schlagworte

Santa Cruz, Solomon Islands, Feldforschung, Artefakte, Tanzkleidung/-schmuck, Akteur-Netzwerk-Theorie, Agency, *kastom*, Tradition, Revitalisierung, Museum, Material Turn